

11.6.2016

FEST-
SCHRIFT



1976 - 2016

JUBILÄUM

40 JAHRE

SOROPTIMIST INTERNATIONAL

CLUB BAD RAGAZ



IMPRESSUM

Die Festschrift erscheint beim
Soroptimist International
Club Bad Ragaz.
Auflage: 120 Exemplare

Die Verantwortung für redaktionelle Inhalte
und Bilder dieser Broschüre übernimmt
der Vorstand des
Soroptimist International
Club Bad Ragaz



FEIERN

RÜCK-
BLICKEN

VORWÄRTS-
SCHAUEN

INNE-
HALTEN

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Präsidentin	Seite 6
Grusswort der Unionspräsidentin	Seite 7
Gründung	Seite 8
Vorgründungszeit und Charterfeier	Seite 9
Besondere Anlässe	Seite 12
10-jähriges Jubiläum	Seite 13
25-jähriges Jubiläum	Seite 14
Madagaskartag	Seite 16
Weitere Club Anlässe	Seite 18
Projekte des Clubs	Seite 20
Projekte in Afrika	Seite 21
Projekte in der Region	Seite 24
Portraits von Soroptimistinnen des Club Bad Ragaz	Seite 27
Maria Berweger	Seite 27
Emerita Rusca	Seite 30
Patrizia Wachter Tanner	Seite 33
Esther Weber	Seite 36
Wünsche und Gedanken zur Zukunft	Seite 38

VORWORT DER PRÄSIDENTIN

Liebe Sorores, liebe Gäste,

seit 40 Jahren treffen sich monatlich berufstätige Frauen an einem Abend zum Austausch, zur Information, zum Aushecken von Projekten und zum gemütlichen Zusammensein in Bad Ragaz.

Im März 1976 wurde der Si Club Bad Ragaz gegründet als 27. Club in der Schweiz. Heute sind es 60 Clubs mit annähernd 2'000 Mitgliedern, der jüngste Club in Davos/Prättigau ist noch im Säuglingsalter, nämlich genau 2 Wochen alt.

1921 wurde der erste Club weltweit in Californien gegründet, 1924 der erste in Europa in Paris und 1930 der erste in der Schweiz in Genf. In Bad Ragaz konnte man also schon auf eine bewährte und etablierte Organisation zurückgreifen. Das Sorooptimistinnen-Netzwerk ist die grösste Frauen-Service-Club-Organisation weltweit mit ca. 80'000 Mitgliedern.

Es erfüllt uns mit Freude und Stolz, dem Netzwerk anzugehören und uns einzusetzen für dessen Anliegen: Menschenrechte und Stellung der Frau, Bildung, wirtschaftliche Entwicklung, Gesundheit, Umwelt und internationale Verständigung.

VERENA KESSELRING

PRÄSIDENTIN
SOROPTIMIST INTERNATIONAL
CLUB BAD RAGAZ

2014 - 2016

Im Folgenden werden Sie Näheres erfahren über die Gründungszeit, die Aktivitäten des Clubs, die Projekte und persönliche Erfahrungen.

Wir freuen uns, mit Ihnen das Jubiläum feiern zu dürfen!

GRUSSWORT DER UNIONSPRÄSIDENTIN

Liebe Soroptimists, liebe Gäste,

Der Club Bad Ragaz feiert Geburtstag, wir freuen uns auf das Fest!

In den letzten 40 Jahren haben es die Mitglieder des Clubs geschafft, eine echte Bereicherung für die Region und für Soroptimist International zu werden.

Der Name des Club Bad Ragaz wurde durch zahlreiche grossartige Projekte in die hintersten Winkel Afrika's getragen. Dies verdanken wir dem unermüdlichen Einsatz der Mitglieder und der gelebten Solidarität untereinander.

Sie tragen unser Motto, eine weltweite Stimme für die Frau zu sein, sehr hoch.

Mit herzlichen Grüssen und der Vorfreude, Sie in Bad Ragaz zu sehen

Catherine Scheurer-Tribolet

CATHERINE
SCHEURER-TRIBOLET

PRÄSIDENTIN
SOROPTIMIST INTERNATIONAL
SCHWEIZER UNION

2014-2016

GRÜNDUNG

Am 20. März 1976 wurde der Soroptimist Club Bad Ragaz im Rahmen einer festlichen Charterfeier im Kursaal Bad Ragaz gegründet. Die Charterübergabe erfolgte durch die damalige Präsidentin der Europäischen Federation, Frau Prof. Rahel Shalon aus Haifa, Israel.

Der Festakt begann am späteren Samstagnachmittag und endete nach einem kulturellen Ausflug nach Vaduz sowie einem Apéro im geschichtsträchtigen „Roten Huus“ in Werdenberg am Sonntagmittag.

Folgende Gründungsmitglieder haben den Club Bad Ragaz am 20. März 1976 gegründet:

Aemisegger Heidi

Berweger Maria

Brander Margrit

Dejung Elke

De Zordi Marie-José

Dietschi Hadi

Dürr Emma

Frei Mirjam

von Gugelberg Helene

Ibler Erika

Keel Alice

Malär Dorothea

Ott Roswitha

Palmy Ursula

Rutz Heidi

Sutter Direktrice Hof Ragaz

Wegelin Paula

Zettel Erica

Zwicky Pamela

DIE VORGRÜNDUNGSZEIT

ERINNERUNGEN DER GRÜNDUNGSPRÄSIDENTIN MARIA BERWEGER

Die Gründungspräsidentin, Maria Berweger, erinnert sich gut an die Zeit vor der Gründung des Clubs. Anlässlich des Interviews für die Festschrift am 16. Februar 2016 erzählte sie, dass es sehr aufwändig und zeitintensiv war, genügend Frauen anzusprechen, bis die notwendige Anzahl Sorores für die Clubgründung beisammen war. Überall seien sie vorstellig geworden. Es habe viele Treffen benötigt unter anderem auch in Lokalen in Buchs und Umgebung und sie hätten sich viele kritische und auch ablehnende Worte zu einer Clubgründung anhören müssen.

Weiter erzählt Maria Berweger, dass die Unterstützung durch den Patinnenclub Chur während der ganzen Gründungsphase sehr wertvoll und bereichernd war. Zur Clubgründung sandte der Club Chur die drei Patinnen: Lydia Michel, Dorothee Padrutt und Luisa Zentrali. Die Anwesenheit von gleich drei Patinnen zeugte von einer tiefen Verbundenheit und Wertschätzung der neuen Sorores des Clubs Bad Ragaz gegenüber.

MARIA
BERWEGER

GRÜNDUNGSPRÄSIDENTIN
SOROPTIMIST INTERNATIONAL
CLUB BAD RAGAZ

1976-1978



SOROPTIMIST
INTERNATIONAL

CHARTER-FEIER

DES CLUB BAD RAGAZ

20./21. MÄRZ 1976 IN BAD RAGAZ



Bad Ragaz

CHARTER-
FEIER
BAD RAGAZ

20./21. MÄRZ
1976

DIE CHARTERFEIER

Als eines der wenigen Dokumente der Charterfeier ist die Festrede von Frau Dr. A. Gilomen, Gouverneur des Clubs Zürich erhalten geblieben. Sie ging in ihrer Festschrift auf die fünf noch heute aktuellen Ziele der Soroptimistinnen ein.

Sie übersetzte diese Ziele wie folgt:

- auf beruflichem Gebiet Wesentliches und Gutes leisten
- uns für die Durchsetzung der Menschenrechte und hier im speziellen für die Rechte der Frau einsetzen
- zwischenmenschliche Beziehungen auf freundschaftlicher Basis pflegen, im speziellen unter Soroptimistinnen
- für unsere Umgebung menschliches Verständnis aufbringen und uns selbst zum Wohle der anderen einsetzen
- zur internationalen Verständigung beitragen

Frau Gilomen betonte die ungeahnten Möglichkeiten, welche das Netzwerk der Soroptimistinnen bietet und schloss ihre Rede mit folgenden Worten:

Wenn wir die Ziele des Soroptimismus ernst nehmen, so spüren wir, dass die Verpflichtungen, die jede von uns übernahm, als sie sich entschloss, Mitglied eines Clubs zu werden, nicht gering sind. Soroptimistin zu sein heisst nicht weniger, als die fünf Ziele, mit denen wir uns soeben befasst haben, immer und überall vor Augen zu halten und bestrebt zu sein, nach ihnen zu handeln, tätig zu sein und sich zu engagieren. Und indem wir dies tun oder zu tun versuchen, arbeiten wir an uns selbst.

BESONDERE ANLÄSSE

Wenn langjährige Sorores von vergangenen Projekten und Anlässen erzählen und wenn man in den Archivunterlagen des Clubs stöbert, wird hör- und sichtbar, wie vielfältig das Clubleben ist und war und wie reich an besonderen Anlässen und einzigartigen, sehr erfolgreichen Projekten der Club Bad Ragaz ist. In der Folge wird eine kleine Auswahl verschiedener Veranstaltungen aufgeführt. Sicher wird sich jede Soroptimistin darüber hinaus an eigene, stimmungsvolle und unvergessene Erlebnisse erinnern.



10-JÄHRIGES JUBILÄUM

21. JUNI 1986

Ein erster Meilenstein der Clubgeschichte wurde mit dem Fest zum 10-jährigen Jubiläum gefeiert. Viele Sorores und eine grosse Zahl von Gästen trafen sich am Samstag, dem 21. Juni 1986 im alten Bad Pfäfers und tauchten durch ein Referat über die Geschichte des Klosters Pfäfers sowie des alten Bad Pfäfers in die Vergangenheit des Ortes ein. Beim Mittagessen im Barocksaal des alten Bad Pfäfers wurde der festliche Anlass in wunderbarem Rahmen gefeiert. Wie die im Archiv aufbewahrten Unterlagen zum Fest festgehalten haben, war es ein sehr harmonisches Fest, welches nur ein harmonischer Club feiern kann (Zitat Festteilnehmerin des Clubs Chur).

25-JÄHRIGES JUBILÄUM

5. MAI 2001

Am 5. Mai 2001 feierte unser Club sein 25jähriges Jubiläum. Da im selben Jahr unser Sisterclub München-Schwabing ebenfalls 25 Jahre alt und unser Patenclub Liechtenstein 10 Jahre alt wurden, beschlossen wir, die drei Jubiläen zusammen zu feiern und zwar unter dem Motto: „Gemeinsamer Hut tut gut“.

Ueber 220 Sorores aus der Schweiz, Liechtenstein, Oesterreich und Deutschland trafen am Mittag vom 5. Mai in Bad Ragaz ein. Nach der Begrüssung fuhren wir mit Cars nach Pfäfers. Dort besichtigten wir zuerst die wunderschöne Barock-Klosterkirche mit ihrer aussergewöhnlichen Orgel aus dem Jahr 1693. Der bekannte Organist Ludwig Kohler spielte für uns ein kleines, aber sehr schönes Orgelkonzert. Anschliessend servierte uns die Klinik Pfäfers einen reichhaltigen Apéro, der von allen sehr geschätzt wurde.

Zurück in Bad Ragaz blieb eine kurze Zeit für Entspannung und Ruhe, bevor um 18.00 Uhr das Nachtessen mit dem angekündigten Unterhaltungsprogramm rund um den Hut begann. Mit der Einladung hatten wir gebeten, dass alle Teilnehmerinnen zum Nachtessen einen Hut auf-setzen sollen.

Auch das Unterhaltungsprogramm stand unter unserem Motto. Die drei Präsidentinnen der drei Jubiläumsclub hielten gemeinsam eine witzige Rede zum Anlass, anschliessend aber hatten wir gewünscht, dass ausser der Unionspräsidentin niemand mehr eine Rede halten solle! Wir wollten an diesem Fest bewusst Gespräche, das Sichkennenlernen oder das Sichwiedersehen fördern.

Die
Präsidentinnen der jubi-
lierenden Clubs von links:
Mali Gubser, Hildegard Pause
und Mirjam Frei

(Bild Helen Graf)



Nach der Hauptspeise gab es eine Modeschau mit Hüten, anschliessend eine Einlage der Aerobic Tanzgruppe und dazwischen sammelten wir Geld für eine junge Ausländerin, der wir damit den Abschluss ihrer akademischen Ausbildung finanziell erleichtern konnten.

Das fröhliche Fest fand seinen Abschluss am Sonntagmorgen mit dem Besuch des Kunstmuseums in Vaduz.



Bild oben:
Gruppenbild mit Hut beim
festlichen Abendessen während der
Jubiläums-Feier.

Bild links:
„Hut tut gut.“
Die Frauen des Clubs Bad Ragaz an der
Jubiläums-Feier vom 5. Mai 2001

MADAGASKARTAG

24. NOVEMBER 2012 - EINE ZUKUNFT FÜR NIRINA

Am Madagaskar-Tag vom 24. November 2012 im Alten Kino in Mels erlebten unsere Clubmitglieder sowie alle Gäste Madagaskar mit allen Sinnen. Informationen über die Strassenschulkinder sowie über die Arbeit der Soroptimistinnen in Madagaskar durften auch nicht fehlen. Mit dem Kauf der madagassischen Produkte (Weihnachtssterne, Gewürze, Geschenkartikel) oder mit einer Spende konnten die Mitschülerinnen und Mitschüler von Nirina, einem Mädchen der Strassenschule Akany Fitahiana, unterstützt werden

Markt-
stand



v.l.n.r.:
Eva Limacher,
Anna-Käthi Wälti
im Einsatz.





v.l.n.r.:
Martha-Maria
von Toggenburg,
Emerita Rusca und
Hildegard Gmünder
hinter einem Markt-
stand.



Roswitha
Ott stellt das Pro-
jekt für die Kinder
der Strassenschule
„Akaya Fitahiana“
vor.



Markt-
stand mit
Produkten aus
und für Mada-
gaskar.



WEITERE CLUB-ANLÄSSE

Es gäbe noch so viele Anlässe aufzuführen.

Immer wieder als besondere Höhepunkte gelten die Treffen mit den Sorores unseres Schwesternclubs von München Schwabing. Die gegenseitigen Besuche dienen der Kontaktpflege und des Austauschen und bieten jedes Mal einen interessanten und genussvollen Einblick in die geographischen Regionen unserer Clubs.

Weitere Höhepunkte waren die beiden Reisen mit Roswitha Ott nach Mali und Madagaskar, an welchen einige Clubmitglieder teilnehmen konnten. Direkt vor Ort mitzuerleben, wie Projektideen entstehen, wie Projekte umgesetzt werden und wie die Brunnen oder Gemüsegärten oder Schulzimmer genutzt werden war sehr eindrücklich. Bereichert und mit einem umfassenderen Wissen kamen die reisenden Sorores nach Hause und erzählten an den Clubmeetings über ihre Erlebnisse.

Immer wieder organisierten Soroptimistinnen zu verschiedenen Thema Homemeetings.

Meeting
Thema
Clowndoctors
am
21. April 2009





v.l.n.r.:
Ingeborg Wildenau,
Ellen Bättig, Ursula
Ricklin von Sury am Ho-
memeeeting von Isabelle
von Salis
am 2. 10. 2009



Home-
meeting bei
Martha-Maria
von Toggenburg
am 17. Juli 2009



v.l.n.r.:
Jörg Tanner,
Patrizia Wachter
Tanner, Jürg Limacher,
Eva Limacher am Home-
meeting bei Renate
Stichter am 6. Juni
2015

PROJEKTE

EINSÄTZE DES CLUB BAD RAGAZ IN AFRIKA

Soroptimist International Europa unterstützt Afrika mit vielen Projekten, die vor allem der Förderung von Frauen und Mädchen, aber auch der ganzen Gesellschaft dienen. Wichtig sind dabei die Gesundheit und die Bildung, der Kampf gegen die Beschneidung der Mädchen, gegen die Kinderheirat und gegen Aids. Zusammen mit den Clubs in Afrika arbeiten die europäischen Clubs in Schulen, Spitälern und Waisenheimen. Die Alphabetisierung der Frauen spielt eine grosse Rolle.

Als Extension and Follow-up Africa der Foederation Europa und vorher als Vize-Präsidentin Europa arbeitete ich in Afrika seit 2001. Heute führe ich den SIE Roswitha Ott-Fund für Kinder in Not und Kinder mit Behinderung.

Viele Hilfsprojekte werden durch den Fonds d'Action der Foederation Europa ermöglicht. Zusätzlich helfen Clubs, Einzelmitglieder und Sponsoren mit, die vielen eingehenden Projekte zu finanzieren.



PROJEKTE IN AFRIKA

ROSWITHA OTT IM FEBRUAR 2016

Mein eigener Club Bad Ragaz ist mir dabei die grösste Stütze. Zwei gemeinsame Reisen nach Mali und Madagaskar mit Mitgliedern des Clubs motivierten zu dieser besonderen Hilfe. In Mali konnten Brunnen gebaut werden in Sanankorobougou, Soukoulabougou und in Toya in der Nähe von Timbuktu. In Bamako werden Mädchen zu Schneiderinnen ausgebildet. Die Primarschule für Fourara, der Brunnen, die Mühle und die Gemüsekultur, realisiert von Bad Ragaz gemeinsam mit den Schweizer Clubs Schwyz, Burgdorf und Langenthal und privaten Sponsoren, war ein Höhepunkt in der Hilfestellung an Mali. Zur Zeit wird in Tomikoro eine weitere Gemüsekultur gebaut, finanziert von unserm Club und dem Club Liechtenstein.



Festliche
Einweihung des
Brunnens in
Soukoulabougou
durch Roswitha Ott
am 7. 11.09

Frauen
werden im
Centre Immaculata
Maria in Bamako,
Mali, zu Näherin-
nen ausgebildet



PROJEKTE IN MADAGASKAR

ROSWITHA OTT IM FEBRUAR 2016

Gross war in den vergangenen Jahren auch der Einsatz in Madagaskar. Der Besuch einiger Clubmitglieder bei den über dreihundert Strassenkindern von Akany Fitahiana in Antananarivo löste eine eigentliche Welle der Hilfsbereitschaft aus. Mit einem eindrücklichen Bazar im Alten Kino Mels erwirtschaftete unser Club die nötigen Mittel. Die Strassenkinder konnten fortan mit Nahrungsmitteln, Kleidern und Schulmaterial versorgt werden. Im Februar 2016 wurde auch das neue Heim fertiggestellt, das heute die Kinder beherbergt. Es wurde vom Club Bad Ragaz in Zusammenarbeit mit den Clubs Luzern, Schwyz und Vevey finanziert.

Roswitha
Ott mit Kindern
der
Strassenschule in
Madagaskar



v.l.n.r.:
Gründungspräsi-
dentin des Clubs Diego
Suarez, Maria Annick,
und Jasmin Federer an
der Charterfeier des
Clubs Diego Suarez
am 7.5.2011.



PROJEKTE AKTUELL UND IN ZUKUNFT

PROJEKT WEIHNACHTSMARKT

Die Weihnachtsmärkte in Mels in den vergangenen zwei Jahren ermöglichten eine Gemüsekultur für ein Kinderheim in Abomey in Benin und die Ausrüstung des Kinderheims Rise and Shine in Mumias in Kenia mit Betten.



Dem Club Bad Ragaz, seinen Präsidentinnen und Mitgliedern, aber auch den andern Schweizer Clubs und den privaten Helfern möchte ich von ganzem Herzen danken für die jahrelange Unterstützung. Ohne die Motivation und den gemeinsamen Einsatz wären die vielen grossen Projekte nicht möglich gewesen. Ohne die Hilfe wären viele Frauen und Kinder in Afrika ohne Bildung, Nahrung und Schutz geblieben.



Roswitha Ott,
Janis Good und
Nadja Good-Romer
am Weihnachtsmarkt
2014 in Mels.

PROJEKTE AKTUELL UND IN ZUKUNFT

PROJEKT FEUERSTELLE MARKUS ROTH

Am Abend des Jubiläumsfests wird eine Tombola stattfinden. Der Erlös der Tombola soll dem regionalen, clubübergreifenden Feuerstelle-Projekt zugute kommen.

Über dieses Projekt schreibt Markus Roth, Projektleiter der 1250 Jahrfeier Mels-Flums-Sargans, folgendes:

An drei Festwochenenden wurde die 1250 Jahrfeier der Gemeinden Flums, Mels, Sargans im September 2015 würdig begangen. Die Worte sind verhallt und die Musik ist verklungen. Es geht aber noch weiter.

Im Sinne der Nachhaltigkeit wird der Jubiläumsweg von Sargans nach Flums während Jahren bestehen bleiben. Um einen Platz zu haben, welcher an das Festjahr erinnert, wurde eine Skulptur beim Hagerbach aufgestellt. Die Skulptur wird von 24 Baumstämmen umgeben. Der Künstler Cemal Akkaya hat die Skulptur geschaffen, welche die Eigenständigkeit der Gemeinden symbolisiert, aber auch die Zusammenarbeit und Zusammengehörigkeit zeigt.

Um den Platz noch attraktiver zu machen, soll eine Feuerstelle zum Verweilen einladen. Diese Feuerstelle wird umgeben von Sitzmöglichkeiten in Form von Steinblöcken sein. Gedacht ist dieser Platz ist vor allem für Familien, Kinder, Vereine oder Spielgruppen gedacht. Der Platz mit der Feuerstelle liegt in der Mitte des Jubiläumswegs und lädt für eine Pause, Grillieren, spielen oder einfach ausruhen aus. Die Eröffnung der Feuerstelle schliesst offiziell die Feierlichkeiten der 1250 Jahrfeier ab.



PROJEKTE IN DER REGION

In den vergangenen 40 Jahren konnten die Sorores des Clubs Bad Ragaz unzählige grosse und kleine, regionale, nationale und internationale Projekte unterstützen. Neben den im Folgenden erwähnten Projekte in verschiedenen afrikanischen Ländern wurden auch Projekt in Haiti und Projekte,verbunden mit den Unions-Jahresthemen realisiert und immer wieder auch Einzelpersonen und Gruppen in der Region unterstützt.

In den letzten Jahren wurden in der Region unter anderem die Kindertagesstätte KitaSa in Sargans und der Verein „Sarganserländer Sozialjahr“ unterstützt. Mit beiden Beiträgen wurden wichtige Einrichtungen für Kinder und Jugendliche bedacht.

Weiter erhielten in den letzten Jahren mehrere Studentinnen, welche keine Stipendien und keine Unterstützung durch Familienmitglieder erfuhren, während einiger Semester einen finanziellen Beitrag.

Rolf
Steiner, Caritas
St. Gallen, anlässlich
seines Vortrags
zum Thema „Armut
halbieren“ am
19.10.10



Kinder der Kinder-
tagesstätte Sargans mit
Martha-Maria von Toggen-
burg und Hildegard Gmünder
bei der Übergabe der Spende
an die Personen der Kinder-
tagesstätte Sargans.
15.12.2009

Auch Familien in unterschiedlichen Notlagen in den Regionen Werdenberg, Sarganserland und Bündner Herrschaft konnten beschenkt werden. Zweimal geschah dies beispielsweise im Rahmen der traditionellen „Weihnachtskasse“. Sorores des Clubs Bad Ragaz sammelten am Weihnachtsmeeting Spenden, welche via die Winterhilfe Sarganserland an bedürftige Familien weitergegeben werden konnten. Mit den Beiträgen konnten ganz konkrete Anschaffungen wie beispielsweise Windeln, ein Kinderfahrrad, Kinderbetreuungskosten für eine krebskranke Mutter oder Babyausstattungsartikel getätigt werden.

Weitere Weihnachtskassen-Beiträge oder auch Beiträge im Rahmen von Homemeeetings oder anlässlich besonderer Referate wurden beispielsweise an die Lebensmittelabgabe Werdenberg, die Caritas St. Gallen, die Organisation „bike for help“, an die Rheumaliga, an die Frauenzentrale Graubünden in Chur, an Frauenförderungsprojekte in Bolivien, an die Berghilfe oder auch Einrichtungen für behinderte Personen weitergeben.

Mehr als einmal gewinnen vom Club Bad Ragaz unterstützte Projekte den „Best Practice Award“ für besonders nachhaltige und bevölkerungsnahe Ideen.

Barbara Gmünder, Patrizia Wachter Tanner und Anne van Berkel überreichen Doris Kühne, Winterhilfe Sargans, den Check.



SORORE MARIA BERWEGER

GRÜNDUNGSPRÄSIDENTIN

- **Wann und „wie“ bist du Soroptimistin geworden?**

Ich wurde anlässlich der Charterfeier unseres Clubs im Juni 1976 Soroptimistin. Bereits viele Monate vor der Gründung des Clubs Bad Ragaz setzte ich mich mit den Themen der Soroptimistinnen auseinander. Dorothee Padrutt war damals schon im Club Chur (gegründet 1960) und berichtete immer wieder über das Clubgeschehen. Unsere beiden Männer waren Mitglieder im Lions-Club Bad Ragaz und so lernte ich Dorothee Padrutt kennen.

Der Service-Gedanke und die internationalen Freundschaften waren für mich seit Jahren als Frau eines Lions sehr wertvoll.

- **Was (und allenfalls wer) hat dich motiviert, dem Club beizutreten?**

Motiviert und beauftragt, einen Club zu gründen, wurde ich vom Club Chur. Der Club Chur war bereit, die Patenschaft zu übernehmen. Ich durfte als Gast an mehreren Meetings teilnehmen und lernte dort interessante Frauen aus vielen Berufsrichtungen kennen. Das war für mich am Anfang eine grosse Hilfe. Die freundschaftliche Offenheit hat mich besonders fasziniert.

- **Welche Begebenheiten oder Themen sind dir aus deinen ersten Monaten als Soroptimistin am stärksten präsent?**

Meine Erinnerungen an meine ersten Monate hängen natürlich stark mit der Gründungszeit sowie den Gründungsaufgaben zusammen.

(Siehe auch Text S.7.) Die Vorbereitungen zur Clubgründung nahmen viel Zeit, mehr als 12

Monate, in Anspruch und die „Vorgaben“ waren recht streng. Man sollte top im Beruf sein und am besten auch noch selbständig erwerbend und das war eine Herausforderung.



SORORE MARIA BERWEGER

GRÜNDUNGSPRÄSIDENTIN

- **Welches sind deine bisher schönsten, eindrücklichsten Erlebnisse als Soroptimistin?**

Vor allen Dingen sind mir die nationalen und internationalen Kontakte sehr positiv in Erinnerung geblieben. Es gab wunderbare Aufenthalte in München oder Heidelberg. Auch wir luden Frauen zu Besuch ein und organisierten Wanderungen und auch Skitage. Kontakte zu sehr engagierten Frauen konnten so sehr gut gepflegt werden. Einerseits waren wir uns fremd und andererseits sehr verbunden in unserer Einstellung.

- **Was hat sich aus deiner Sicht in den letzten (10, 20, 30, 40) Jahren in Bezug auf den Club Bad Ragaz verändert? Welche Änderungen würdest du dir wünschen? Was müsste sich ändern?**

Das ist eine schwierige Frage. Sicherlich veränderten sich die Personen und natürlich auch unser Umfeld. Ich habe den Eindruck, dass wir uns zu Beginn unseres Clubs gegenseitig mehr geholfen haben; dass mehr Solidarität vorhanden war. Wir waren auch weniger Mitglieder. Ich würde mir wünschen, dass das berufliche Netzwerk stärker genutzt und betont wird. Auch finde ich es wichtig, dass wir Mentorinnen für die neuen Soroptimistinnen sind. Wir sind alle Teil eines Netzwerks, wir sind alle im gleichen Boot; dieses Bewusstsein sollte gestärkt und vergrößert werden.

- **Was hat sich aus deiner Sicht in den letzten Jahren grundsätzlich in Bezug auf die Soroptimistinnen geändert (Kommunikation, Themen, Organisationsstruktur)?**

Innerhalb des Clubs kann die Kommunikation nur gut funktionieren, wenn man regelmässig an den Meetings teilnimmt. Dies wurde mir bewusst, als ich eine Zeit lang nicht an jedes Meeting kommen konnte. Es ist schwierig, aus der Ferne dabei zu sein. Im Laufe der Zeit verabschiedeten sich auch Frauen, die einem am Herzen lagen, aus dem Club, das war sehr schade.

In Bezug auf die digitale Welt hat sich sehr viel verändert. Dies ist für einige ältere Sorores schwierig. Ich würde es begrüßen, wenn die jüngeren und älteren Mitglieder einmal zusammen die verschiedenen Homepages der Clubs studieren würden.

- **Wo und wie bringst du in deinem (Berufs-) Alltag deine Haltung als Soroptimistin ein?**

Es ist unsere Pflicht, uns für Frauen und Kinder einzusetzen. Dies können wir in unserem Umfeld tun; die Hilfe beginnt mit uns. Besonders wichtig finde ich, dass wir uns auch um die Zugezogenen kümmern. Man sollte mehr auf sie zugehen. Sie leben meist sehr isoliert; das Erlernen der Sprache würde ihnen helfen, sich besser integrieren zu können. Das wäre sehr sinn- und wertvoll!

Es gibt eventuell zu wenig Deutsch-Kurse für Frauen. Vielleicht könnten wir mithelfen, so etwas zu organisieren.

In unserem blauen Adress-Büchlein stehen die Ziele, für die wir uns einsetzen wollen. Diese Ziele müssen wir vor Augen haben und sie umsetzen.

- **Was würdest du einer neu eintretenden Soroptimistin „mitgeben“?**

Ich würde sie ermuntern, auch andere Clubs und auch internationale Veranstaltungen zu besuchen. Wir sind eine grosse Gemeinschaft. Einen Teil davon zu sein und dies zu erleben, ist ein Geschenk.

- **Was wünschst du dir für die nächsten 40 Sorop-Jahre?**

Ich wünsche mir eine bessere Vernetzung, sowohl national als auch international. Es muss mehr Frieden von Frauen ausgehen.

Weiter wünsche ich mir, dass wir, nicht nur internationaler sondern auch interreligiöser werden, weltoffener.

Und ich wünsche mir mehr Einsatz für benachteiligte Frauen (Flüchtlingsfrauen u. a.) und mehr Einsatz für Menschenwürde.



MARIA
BERWEGER

GRÜNDUNGSPRÄSIDENTIN
SOROPTIMIST INTERNATIONAL
CLUB BAD RAGAZ

INTERVIEWED VON
BARBARA GMÜNDER
AM 16.2.2016

- **(Wichtiges, Vergessenes aus deiner Sicht?)**

Nichts.

SORORE EMERITA RUSCA

MITGLIED SOROPTIMIST INTERNATIONAL CLUB BAD RAGAZ

- **Wann und „wie“ bist du Soroptimistin geworden?**

Hmm, das ist eine schwierige Frage.

Es ist wohl ca. 30 Jahre her. Ich wurde während der Präsidentschaft von Roswitha Ott aufgenommen, vielleicht im November 1984? Roswitha fragte mich an, ob ich Soroptimistin werden wolle. Ich war ihre Nachfolgerin im Schulrat und kannte von meiner Ausbildung her auch Helen von Gugelberg. So ergab sich das.

Meine Einführungszeit war nicht so formell und ausführlich wie heute. Ich denke, ich wurde einmal zu einem Meeting eingeladen. Für das damals anstehende 10-jährige Jubiläum wurde ich dann gleich „eingespannt“ mit einem Vortrag über das Lied der „Sontga Margriata“.

- **Was (und allenfalls wer) hat dich motiviert, dem Club beizutreten?**

Sicher die Ziele von den Soroptimist Internationals. Aber auch mein Mann hat mich motiviert, ich würde sicher engagierte und interessante Frauen kennenlernen.

Bei den ersten Meetings fühlte ich mich aber eher unbehaglich und am falschen Ort. Alle Frauen waren beruflich sehr engagiert; ich selber wurde als „Hausfrau mit Nebenbeschäftigungen“ aufgenommen. Ich war in vielen verschiedenen Bereichen tätig, gab Kurse in rätoromanischer Sprache, unterrichtete als Stellvertreterin in Schulen und als Legasthenietherapeutin, leitete als Schulrätin die Musikschule und organisierte die Einsätze der Heimpflegerinnen. Viele Einsätze waren zu jener Zeit ehrenamtlich und das zählte damals nicht in gleicher Weise wie ein „richtiger Job“.

- **Welche Begebenheiten oder Themen sind dir aus deinen ersten Monaten als Soroptimistin am stärksten präsent?**

Mein Klassifikationsvortrag ist mir in Erinnerung geblieben. Ich lud zu einem Heimmeeting und erzählte von meiner Zeit in Afrika, wo ich mehr als zwei Jahre als Freiwillige des politischen Departementes in der „Animation féminine“ tätig war – Arbeit mit und für Frauen – eigentlich eines der soroptimistischen Ziele.

- **Welches sind deine bisher schönsten, eindrucklichsten Erlebnisse als Soroptimistin?**

Auf jeden Fall die beiden Reisen mit Roswitha nach Afrika; zu sehen und mitzerleben, wie die Frauen vor Ort sich in den Projekten einsetzen und zu realisieren, wie viel mit relativ wenig Geld erreicht werden kann, war sehr eindrucklich.

Sehr stark habe ich dabei realisiert, dass solche Projekte nur möglich sind, wenn ein funktionierendes Netzwerk vor Ort vorhanden ist.

Mit grossem Engagement haben wir im alten Kino Mels einen Adventsbazar für ein Projekt in Madagaskar organisiert. Wunderschön leuchteten die Weihnachtssterne – das Symbol dieser grossen Insel – als Dekoration für die Stände mit den schönen Halsketten, den Lambas, Rasseln, Saiteninstrumenten, Gewürzen und selbstgebackenen Guetzli.

Mit unserer Weihnachtskasse unterstützen wir jeweils verschiedene Projekte in der Region – Familien in Not, eine Studentin, die Ausbildung zur Erzieherin in der KITA oder die Winterhilfe. Wir können befriedigt feststellen, dass unsere Unterstützung, unser Einsatz sinnvoll ist und geschätzt wird.

- **Was hat sich aus deiner Sicht in den letzten (10, 20, 30, 40) Jahren in Bezug auf den Club Bad Ragaz verändert? Welche Änderungen würdest du dir wünschen? Was müsste sich ändern?**

Ich habe den Eindruck, dass neue Mitglieder heute besser integriert werden. Es wird mehr auf sie eingegangen. Es gab in den letzten Jahren auch wenig Austritte. Dies ist ein gutes Zeichen.



Ich hoffe, dass wir weiterhin offen bleiben und aufeinander zugehen.

- **Was hat sich aus deiner Sicht in den letzten Jahren grundsätzlich in Bezug auf die Soroptimistinnen geändert (Kommunikation, Themen, Organisationsstruktur)?**

Der „Papierkram“ ☹ hat zugenommen. Es werden sehr viele Mails geschrieben, es werden sehr viele Mails geschrieben, es gibt immer mehr Bürokratie.

Ich frage mich, wozu dies nötig ist. So viele Dokumente werden ausgedruckt und unter Umständen an verschiedenen Orten archiviert. Wer wird dies alles einmal benötigen?

Wichtig ist doch, dass wir gute Projekte haben und gute Arbeit leisten und das tun wir!

- **Wo und wie bringst du in deinem (Berufs-) Alltag deine Haltung als Soroptimistin ein?**

Ich arbeitete viele Jahre in der Baubranche; da war es schwierig, die soroptimistische Haltung einzubringen. Die Sekretärinnen und die Lehrlinge wussten jedoch immer, dass sie bei Fragen und Problemen auf mich zukommen können.

Heute versuche ich, meinen Enkeln Werte der Soroptimistinnen weiterzugeben.

- **Was würdest du einer neu eintretenden Soroptimistin „mitgeben“?**

Ich würde ihr raten, selbstbewusst auf andere zuzugehen, sich einzubringen und sich zu engagieren.

- **Was wünschst du dir für die nächsten 40 Sorop-Jahre?**

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin gute Projekte unterstützen können und dass wir spannende, engagierte und einsatzfreudige Mitglieder haben.

- **(Wichtiges, Vergessenes aus deiner Sicht?)**

Die für mich sehr wichtigen Freundschaften
– die mich hoffentlich weiter begleiten.

EMERITA
RUSCA

MITGLIED
SOROPTIMIST INTERNATIONAL
CLUB BAD RAGAZ

INTERVIEWED VON
BARBARA GMÜNDER
AM 26.1.2016

SORORE PATRIZIA WACHTER TANNER

MITGLIED SOROPTIMIST INTERNATIONAL CLUB BAD RAGAZ

- **Wann und „wie“ bist du Soroptimistin geworden?**

(Patrizia lacht)

Ich erhielt von Hildegard Gmünder eine Weihnachtskarte, welche den Hinweis auf die Soroptimistinnen sowie eine Einladung zu einem Meeting enthielt. „Wer sind die Soroptimistinnen?“, fragte ich mich und googelte den Begriff. Einige Male nahm ich dann im Jahr 2012 als Gast an Meetings teil und Hildegard lud mich einmal zu einem Info-Gespräch zu sich nach Hause ein. Ich liess alle Eindrücke auf mich wirken und im Dezember 2012 wurde ich in den Club aufgenommen.

Ich benötigte etwas Zeit, um mich ganz im Club integriert zu fühlen. Einige Frauen sah ich jeweils viele Wochen nicht. Die Übernahme eines Amtes im Vorstand hat gut getan, um mich aufgenommen und als Teil des Clubs zu sehen. Die Arbeit im Vorstand erlebe ich als beeindruckend und bereichernd. Alle Frauen sind motiviert; kein Aufwand ist zu gross und ich schätze den gegenseitigen, respektvollen Umgang miteinander.

- **Was (und allenfalls wer) hat dich motiviert, dem Club beizutreten?**

Ich weiss von mir, dass ich mich auf Ungewisses einlassen kann. Ich kannte den Namen „Soroptimistinnen“ nicht, aber, alles was ich darüber erfuhr, klang gut. Die Beschäftigung mit sozialen Themen, das Ziel, die Situation von Frauen zu verbessern und zu stärken und das Mitmachen in einem weltweiten Netzwerk faszinierten mich. Mich interessierten soziale Themen, der Zugang fehlte mir jedoch. Bei den Sorops habe ich das Gefühl, in dieser Hinsicht etwas bewegen zu können.



- **Welche Begebenheiten oder Themen sind dir aus deinen ersten Monaten als Soroptimistin am stärksten präsent?**

Ich erinnere mich, dass ich entdeckte, dass ein gewisser Formalismus hinter allem steht. Begriffe wie Union, Föderation, Delegierte, usw. konnte ich anfangs nicht richtig einordnen. Die ganze Organisation, die Struktur sowie die weltweite Vernetzung wurden mir mit der Zeit bewusst und beeindruckten mich.

- **Welches sind deine bisher schönsten, eindrücklichsten Erlebnisse als Soroptimistin?**

Ich war noch nie an einem grösseren Anlass, deshalb kommt mir da kein Höhepunkt in den Sinn. Das Wochenende im letzten Juni mit den Münchnerinnen und auch clubübergreifende Anlässe, eigentlich alles, was den Club verbindet, finde ich gut. Generell beeindruckten mich die tollen Frauen in unserem Club. Nirgends sonst stehen mir so viele Frauen gegenüber, die mit einer solchen Hingabe und Freude Ihrer Tätigkeit nachgehen und Beruf und Familie unter einen Hut bringen. Die Stellung der „modernen“ Frau ist hier selbstverständlich, ohne, dass gross darüber gesprochen wird. Für mich als 31-jährige Frau sind weibliche Vorbilder wichtig.

- **Was hat sich aus deiner Sicht in den letzten (10, 20, 30, 40) Jahren in Bezug auf den Club Bad Ragaz verändert? Welche Änderungen würdest du dir wünschen? Was müsste sich ändern?**

Was hat sich verändert....? Ich bin noch nicht so lange dabei, um grosse Veränderungen festzumachen. Es braucht eine gewisse Zeit, bis man angekommen ist, bis „man dahinter sieht“. Verändern müsste sich auf jeden Fall die Bekanntheit der Soroptimistinnen! Wir müssen bekannter werden. Wir müssen mehr an die Öffentlichkeit gelangen und auch auf Unionsebene mehr tun, um wahrgenommen zu werden.

Ich frage mich manchmal, wie andere Service-Clubs es geschafft haben, in der Bevölkerung ein Begriff zu sein.

Man könnte beispielsweise auf den Visitenkarten auch mit abdrucken, dass man Soroptimistin ist. Oder man könnte alle Studentinnen auf die Clubs ansprechen. Einen schweizweiten Anlass für alle neuen Mitglieder fände ich ebenfalls wertvoll.

- **Was hat sich aus deiner Sicht in den letzten Jahren grundsätzlich in Bezug auf die Soroptimistinnen geändert (Kommunikation, Themen, Organisationsstruktur, u.a.)?**

Die Website der Union wurde viel besser. Wir werden bald auch eine eigene Website haben.

- **Wo und wie bringst du in deinem (Berufs-) Alltag deine Haltung als Soroptimistin ein?**

Ich versuche in meinem Berufsalltag bewusst Frauen zu fördern. Gerade aktuell haben wir die Situation, dass eine Mitarbeiterin nach ihrem Mutterschaftsurlaub wieder in einer Teilzeitanstellung weiterarbeiten möchte. Mir ist es wichtig, dass sie dies tun kann und dass sie auch im Teilpensum interessante Aufgaben übernehmen kann.

Weiter versuche ich, jungen Frauen Perspektiven aufzuzeigen; ermuntere sie, sich Vorbilder zu suchen und ihre Ziele zu verfolgen.

Generell bringe ich in meine Führungsaufgaben eine soziale Haltung ein und möchte gute Lösungen erarbeiten.

- **Was würdest du einer neu eintretenden Soroptimistin „mitgeben“?**

Sie soll die Meetings genießen und möglichst rasch eine Aufgabe im Vorstand übernehmen, da sie sich dadurch schneller integrieren kann.

- **Was wünschst du dir für die nächsten 40 Sorop-Jahre?**

Dass wir bekannter werden!

Dass wir weitere, gut ausgebildete

Frauen „mit Format“ für den Club gewinnen können. Meine Vision ist es, dass junge

und gut ausgebildete Frauen sich wünschen, von

uns angesprochen zu werden und gerne eine Soroptimistin wären. Und natürlich wünsche ich mir, weiterhin an gute Projekte zu gelangen, wie wir es heute - dank Roswitha - schaffen.

- **(Wichtiges, Vergessenes aus deiner Sicht?)**

Nichts.

PATRICIA
WACHTER TANNER

MITGLIED
SOROPTIMIST INTERNATIONAL
CLUB BAD RAGAZ

INTERVIEWED VON
BARBARA GMÜNDER
AM 19.1.2016

SORORE ESTHER WEBER

MITGLIED SOROPTIMIST INTERNATIONAL CLUB BAD RAGAZ

- **Wann und wie bist du Soroptimistin geworden?**

Im Jahre 1981 wurde ich von der nachmaligen Gründungspräsidentin des Club Rapperswil (meine Zahnärztin) angefragt, ob ich Interesse an einem Beitritt zu den Soroptimistinnen hätte.

- **Was hat dich motiviert, dem Club beizutreten?**

Mein Vater war ein begeisterter Rotarier und die Idee eines Serviceclubs war mir nicht fremd. Zudem hat mich gereizt, Frauen aus anderen Berufssparten kennen zu lernen.

- **Welche Begebenheiten/Themen sind dir aus deinen ersten Monaten als Soroptimistin am stärksten präsent?**

Die Gründungsfeier mit der Teilnahme von Soroptimistinnen aus der ganzen Schweiz und dem Ausland.

- **Welches sind deine bisher schönsten, eindrücklichsten Erlebnisse als Soroptimistin?**

Die verschiedenen Besuche des Sisterclubs aus Recklinghausen.

- **Was hat sich aus deiner Sicht in den letzten Jahren in Bezug auf den Club Bad Ragaz verändert?**

(Das kann ich nicht beantworten, ich war bis vor zwei Jahren im Club Rapperswil)



- **Wo und wie bringst Du in deinem Alltag deine Haltung als Soroptimistin ein?**

In früheren Jahren habe ich mich in der Politik als Kantonsrätin stark für die Bildung und Stellung der Frau eingesetzt und auch Veranstaltungen organisiert, um Frauen zur Mitarbeit in der Politik zu motivieren.

Nach der Pensionierung bin ich nach wie vor tätig in einer Stiftung für die Finanzierung von Ausbildungen, in einer Stiftung zur Unterstützung von Frauen und Kindern in Brasilien, Ägypten, Kambodscha und Rumänien sowie in einem Verein zur Unterstützung von Familien von krebserkrankten Kindern.

- **Was wünschst du dir für die nächsten Soroptimist Jahre?**

Weniger Regelungen von der Union, d.h. vor allem freiere Verfügbarkeit der Mittel für eigene Projekte der Clubs. Unionsprojekte sind wenig transparent.

ESTHER
WEBER

MITGLIED
SOROPTIMIST INTERNATIONAL
CLUB BAD RAGAZ

SCHRIFTLICHES INTERVIEW
BEANTWORTET
IM FEBRUAR 2016

WÜNSCHE UND GEDANKEN ZUR ZUKUNFT

Liebe Soroptimists, liebe Gäste,

Wünsche haben im Leben einen festen Platz. Sie sind gegenwarts- und zukunftsbezogen.

Auch im Clubgeschehen sind sie oft Thema; wie sehr wünschen wir uns, dass sich die Situation vieler uns bekannter und unbekannter Menschen verbessert. Wir wünschen uns bessere, friedvolle und sichere Lebensbedingungen für alle. Diese Wünsche sind uns auch Ansporn und Motivation zugleich.

Angesichts der täglichen Nachrichten über Krieg, Vertreibung, Krankheit und Hunger wünschen wir uns, dass wir mehr tun könnten, dass wir durch unser Handeln hier und jetzt, durch Projekte und Einsätze in nah und fern mehr zu positiven Veränderungen beitragen können.



ZUKUNFT



WÜNSCHE



WENN ES
EINEN GLAUBEN
GIBT, DER BERGE VER-
SETZEN KANN,
DANN IST ES DER GLAUBE
AN DIE EIGENE KRAFT.

MARIE VON
EBNER-ESCHENBACH

Wir sind ein Teil des weltweiten, soroptimistischen Netzwerkes. Dadurch haben wir „direkte Drähte“, wohin unser Auge reicht. Nutzen wir unsere Verbindungen, um zusammen Ideen zu verwirklichen.

Ein immer wieder genannter und diskutierter Wunsch sowie auch eine Herausforderung ist die Suche nach neuen Mitgliedern. Mit diesem Wunsch stehen wir Soroptimistinnen des Clubs Bad Ragaz nicht alleine da; auch andere Serviceclubs und Vereine stehen diesem Thema gegenüber. Gerade auch die Vielfalt der Möglichkeiten eines sozialen Engagements macht die Entscheidung einer Gruppe beizutreten nicht einfacher.

Zusammen freuen wir uns über interessierte Frauen, die sich für die soroptimistischen Ziele und Anliegen einsetzen wollen.

Immer wieder erleben wir, wie viel Freude und Erleichterung wir mit umgesetzten Projekten schenken und bewirken können.

Diese Freude motiviert und stärkt die Zuversicht an die eigenen Möglichkeiten.

Dass dies so bleibt und dass wir auch in Zukunft als engagierte und insprierende Gruppe, gestalten und miterleben werden, das wünschen wir uns; mindestens für die nächsten 40 Jahre.



BARBARA
GMÜNDER

PRÄSIDENTIN
SOROPTIMIST INTERNATIONAL
CLUB BAD RAGAZ

2016 - 2018



WORLD
WIDE
WEB

Unsere neue Website:
www.soroptimist-badragaz.ch

Hier befinden sich auch die Fotos
von unserem
40 Jahre Jubiläums-Fest

Website der Union:
www.swiss-soroptimist.ch

WWW

WER WIR SIND UND WAS WIR TUN

Der Club Bad Ragaz ist einer von 59 Clubs in der Schweiz und gehört zu den weltweit mehr als 3'000 Clubs in 132 Ländern. In einem einzigartigen Netzwerk sind mehr als 80'000 engagierte Frauen miteinander verbunden, die sich für Bildung und Kultur, Menschenrechte und die Stellung der Frau sowie Freundschaft und internationale Verständigung einsetzen. Der Name Soroptimist ist die lateinische Wortverbindung von «soror» und «optima». Eine zeitgemässe Übersetzung dieser Wortverbindung in die deutsche Sprache ist «Frauen, die sich für das Beste einsetzen».

Dem Club Bad Ragaz gehören Frauen aus dem Sarganserland, der Bündner Herrschaft sowie der Region Werdenberg an. Jeden 3. Dienstag im Monat treffen sie sich, um Neues über laufende und neue Projekte zu hören, sich über verschiedene Themen zu informieren und den Austausch zu pflegen.

In diesem Jahr feiert der Club Bad Ragaz mit einem besonderen Tag im Juni sein 40-jähriges Bestehen.



FEIERN

RÜCK-
BLICKEN

VORWÄRTS-
SCHAUEN

INNE-
HALTEN



SOROPTIMIST INTERNATIONAL CLUB BAD RAGAZ